

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

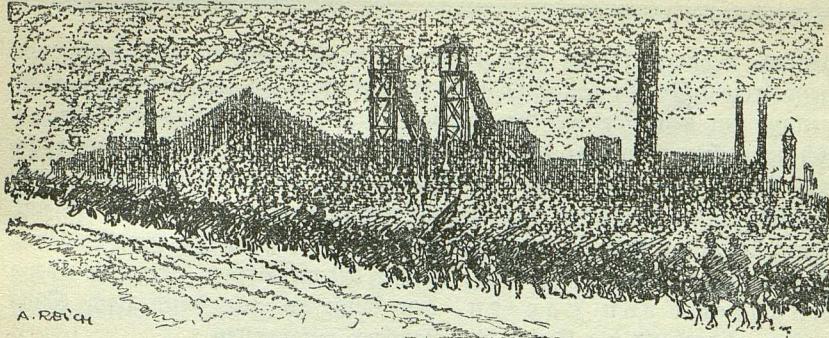
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



II.

Woher kamen die ungezählten deutschen Bataillone, die zwischen Douai und Lille auf allen Straßen nach vorn strebten, den Krieg in ein Gelände hineintragend, das bisher nur durch flüchtig streifende Kavalleriekorps berührt war? Welcher Wille lenkte sie? Was war ihr Ziel? Waren sie Spitzen einer neuen deutschen Armee, die nach beendetem Schlacht an der Marne den Versuch unternahm, die wieder festgefügte französische Front nördlich zu umfassen und aufs neue den Vorstoß in das Herz Frankreichs zu erzwingen? Waren sie Vorhuten schleunigst herangeführter Reserven, als deren Bestimmung die Abwehr eines neuen französisch-englischen Umlammlungsversuches galt?

Jenes Septemberende von 1914, die Unmöglichkeit des Durchstoßes in zentraler Richtung zwischen Arras und Lothringen beiden Gegnern in blutigen Kämpfen offenbarend, gebar auf beiden Seiten neue Entschlüsse, oder vielmehr den gleichen Entschluß in beiden feindlichen Lagern: Umlammerung des Gegners auf seiner noch offenen Nordfront. Nun galt es, der erste zu sein, denn dem ersten winkte der Sieg.

Auf beiden Seiten eilte, was aus den erstarrenden Fronten gelöst werden konnte, an die äußeren Heeresflügel, wo die ersehnte Entscheidungsschlacht erhofft wurde. Aber die Hoffnung war hüben und drüben trügerisch. Der große Vorteil, den die Franzosen in ihrem günstig verlaufenden und unversehrten Bahnhetz hatten, reichte nicht aus, um den auf wenigen Schienensträngen und weiten Umwegen oder in Gewaltmarschen herangeführten deutschen Truppen zuvorzukommen. Die feld-